



Streng geheim? Von Dr. Ferdinand Stegbauer seit 28 Jahren Vorstandsmitglied des GHK

Neueste Quizfrage: »Welche Rakete trägt den Namen des weltweit ersten privaten Raumfahrtunternehmens mit Sitz in Neu-Isenburg?« Die richtige Antwort lautet »OTRAG-Rakete! – Hätten Sie's gewusst? – Vermutlich nicht, obwohl OTRAG nie geheim war. Natürlich umgab sich OTRAG auch mit Geheimnissen, die nach und nach enthüllt wurden.

Die Abkürzung OTRAG steht für »**Orbital Transport- und Raketen- Aktiengesellschaft**«. Der Ingenieur Lutz Thilo Kayser gründete am 17.10.1974 mit OTRAG das weltweit erste private Raumfahrtunternehmen. Mit ihm im Vorstand saßen damals Werner Will und Dr. Otto Schreiber mit Erfahrungen aus der Atlantis AG. Die Hauptverwaltung und damit verbunden der Hauptsitz der OTRAG war in Neu-Isenburg in der Herzogstraße 61. Es gab noch fünf Nebenadressen: »Technisches Büro in Stuttgart«, »Zweigniederlassung in München«, OTRAG-Startgelände (OTRAG-Range) in Luvua Airport, Manono, Sheba, Zaire, »Verbindungsbüro in Kinshasa, Zaire« und »Verbindungsbüro in Lubumbashi, Zaire«. Dank einer Verfügung des Finanzamtes Offenbach Land waren die OTRAG-Aktien steuerbegünstigt und galten als Abschreibungsobjekt. Dies bewirkte ein schnelles Wachstum der OTRAG. Erst am 30.5.1975 erfolgte die Gründung der ESA (European Space Agency), an der damals zehn Staaten beteiligt waren.

OTRAG blieb privat. Den Posten des Aufsichtsratsvorsitzenden der Aktiengesellschaft erhielt Ende 1975 Dr.-Ing. Kurt Debus, der bis Ende 1974 NASA-Startdirektor und Direktor des Kennedy Space Centers war.

Es folgte am 26.3.1976 ein Vertrag zwischen der Republik Zaire und der OTRAG in Neu-Isenburg, Herzogstraße 61, unterzeichnet in Kinshasa / Zaire. Der Diktator Mobutu Sese Seko war sehr an den OTRAG-Raketen interessiert und stellte ein Testgelände mit einer Fläche von 100.000 km², so groß wie die DDR, im Osten der Zaire-Provinz Shaba zur Verfügung. In dem kolonialen Pachtvertrag, der zunächst bis zum Jahr 2025 geschlos-

sen wurde, ist OTRAG mit dem Hauptsitz Neu-Isenburg, Herzogstraße 61, urkundlich erfasst.

OTRAG gründete zunächst das Subunternehmen Stewering-OTRAG und baute einen eigenen Flughafen in Zaire. Es folgte die ORAS (Otrag Range Air Service), die zwei Hawker Siddeley-Argosy-Transportmaschinen für den Transport von Material- und Raketenteilen kaufte. Die beiden Flugzeuge pendelten zwischen München-Riem und dem von OTRAG errichteten Airport »Luvua« (Fliegercode). Am 17.5.1977 gab es den ersten Start einer OTRAG-Rakete in Zaire, natürlich mit dem Hoheitszeichen von Zaire. Am 20.5.1978 erfolgte der Start von OTRAG 2 ebenfalls mit dem Hoheitszeichen von Zaire. Beim Start von OTRAG 3 am 5.6.1978 war sogar Staatschef Mobutu Sese Seco persönlich anwesend. Nicht nur von russischer Seite protestierte man schon seit geraumer Zeit. Durch politischen Druck aus Frankreich, der USA, der Sowjetunion, der CSSR, der DDR und der Bundesrepublik Deutschland kündigte Diktator Mobutu im April 1979 einseitig den Pachtvertrag mit der OTRAG. Mobutu erhielt dafür Geld und Hilfen von NATO-Staaten.

Die OTRAG durfte in aller Ruhe ihr Startgelände samt Airport »Luvua« verlassen und zog nach Libyen um. Der Revolutionsführer Muammar al-Gaddafi stellte der OTRAG das neue Versuchsgelände Camp Tawiwa in der Sahara nahe der Seba-Oase zur Verfügung. Er ließ dort sogar ein Schwimmbad für die OTRAG-Mitarbeiter bauen. Danach gab es keine offiziellen Berichte mehr über Starts von OTRAG-Raketen. Offiziell erfolgte Mitte Mai 1981 die Verlegung von Zaire nach München. Der damalige Außenminister Hans-Dietrich Genscher soll auf Druck Frankreichs das OTRAG-Projekt gestoppt haben, damit keine Konkurrenz zu der von Deutschland mitfinanzierten Europarakete »Ariane« der ESA entstehe. Hauptsitz von OTRAG war weiterhin Neu-Isenburg. Ein Teil der vormaligen OTRAG-Mitarbeiter wurde allerdings von Militärs in Libyen weiterbeschäftigt und entwickelte dort bis 1987 Raketen. Lutz T. Kayser verweigerte die Zusammenarbeit mit dem Militär und verließ die OTRAG. Sein Nachfolger Frank Wukasch arbeitete

ab 1981 in Münschen weiter. Die OTRAG wurde 1986 von Gesellschaftern liquidiert, wobei die OTRAG-Aktionäre Millionenverluste erlitten. Lutz T. Kayser ging nach seinem Aufenthalt in Libyen in die USA, beruhigte die CIA und beteiligte sich an verschiedenen Raumfahrtfirmen. Im Jahr 2007 zog Lutz T. Kayser auf eine Marshallinsel und starb am 19.11.2017 auf Bikendrik Island, einer Insel zwischen Neu-Seeland und Hawaii. Ihn erreichte kein politisches Gewitter mehr.

Der Regisseur Oliver Schwehm recherchierte seit 2014 zu OTRAG, schrieb ein Drehbuch und führte Regie für seinen Film »Fly Rocket Fly« unter Einbeziehung von originalen OTRAG-Filmdokumenten. Ab dem 27.9.2018 lief »Fly Rocket Fly« in den Kinos. Wichtige Zeitzeugen für den Film waren Lutz T. Kayser und Frank Wukasch.

Die OTRAG-Rakete steht heute als Modellrakete im »DLR-Forum für Raumfahrtantriebe« in Lampoldshausen. Im Standort Lampoldshausen hatte Lutz Thilo Kayser auf Prüfstand P3 bis 1972 zirka 2000 Triebwerksversuche mit seiner kostengünstigen Trägerrakete durchgeführt. »Obwohl die OTRAG-Rakete – auch aus politischen Gründen – scheiterte, gewann man in Lampoldshausen damit weitere Erfahrungen über Raketenantriebe« lautet eine Beschreibung im »DLR-Forum für Raumfahrtantriebe«.

Der Goetheschüler Thomas Reiter klingelte einst gemeinsam mit Freunden bei der OTRAG in Neu-Isenburg. Er wurde von OTRAG-Leuten abgewiesen. Viel-

leicht gab es damals Geheimnisse? – Thomas Reiter war nicht auf die OTRAG angewiesen; denn er hatte seinen eigenen Raketenflugplatz. **Mehr zu Thomas Reiters Raketenstarts in der neu aufgelegten Thomas-Reiter-Broschüre des GHK.**

Weitere Zeitzeugen zu OTRAG in Neu-Isenburg werden gesucht und mögen sich bitte beim GHK melden. Die Telefonnummern findet man unter Kontakte auf der GHK-Homepage: www.ghk-neu-isenburg.de. **Ein ausführlicher GHK-Vortrag zur OTRAG ist in Arbeit. Vielleicht dreht der Regisseur Oliver Schwehm noch einen Teil 2 zu »Fly Rocket Fly«?**

OTRAG-Raketen-Modell im DRL-Museum Lampoldshausen

